

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

46ster

Jahrgang.



Verantwortlicher Redakteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Prämienpreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuszeile.

## Telegraphische Nachrichten.

Künheim, 7. November. Forts Mortier hat heut Nacht kapitulirt, 220 Gefangene gemacht, 5 Geschüze genommen. von Schmeling.  
Versailles, 6. November. Am 6. keine Engagements gemeldet. von Podbielski.

General von Treskow meldet aus Les Errues vor Belfort vom 6. November, daß die Division zwischen Colmar und Belfort in mehreren kleinen Gefechten Franc-tireurs vertrieben hat. Am 2. fanden Gefechte gegen Mobilgarden bei Les Errues, bei Rougemont und Petit-Magny statt, in letzterem ließ der Feind allein 5 Officiere und 103 Mann tott zurück. Am 3. wurde Belfort eincirt und die Verbindung mit General von Werder hergestellt.

Charny den 8. November. Verdun hat kapitulirt. von Gayl.

1) Versailles, 8. November. Die Festung Verdun hat am 8. Novbr. kapitulirt. Bei Bretenay zwischen Boulogne und Chaumont stießen am 7ten Abtheilungen der 9ten Infanterie-Brigade auf Mobilgarden, Verluste des Feindes 70 Mann tott und verwundet, 40 Gefangene; diesseits 2 Verwundete. v. Podbielski.

2) Colmar, 9. November. Montbéliard zur Sicherung der Garnirung von Belfort ohne Widerstand heute besetzt und zur Vertheidigung eingerichtet. v. Treskow.

## Telegraphische Depeschen.

Paris, 3. November. Gambetta's Rücktritt wird jetzt für unvermeidlich gehalten. Von Thiers ist ein Courier heute eingetroffen, derselbe geht morgen mit dem Resultat des Skratinums zurück. Die Gräuelscenen von Lyon und Vépignan wurden letzter Tage hier bekannt und bestärkten die Friedenshoffnungen.

Brüssel, 7. November. Die „Indépendance“ erfährt, daß Thiers gestern in Versailles aufgesondert worden sei, bis 6 Uhr Abends das Hauptquartier zu verlassen. Die Frage wegen der Verproviantirung von Paris sei der Hauptgrund des Abbruchs der Waffenstillstandsverhandlungen. — Aus Paris vom 3. o. M. wird gemeldet, daß besonders Picard die Ersetzung Gambetta's durch Barthélémy verlangt habe.

Versailles, 7. November. In den fünftägigen Verhandlungen mit Thiers ist demselben der Waffenstillstand auf Grundlage des militärischen Status quo von jeder Dauer bis zu 28 Tagen behufs Vornahme der Wahlen unter Gestaltung derselben in den okkupirten Gegenden Frankreichs wiederholt angeboten. Er war auch nach erneuter Besprechung mit der pariser Regierung nicht ermächtigt, das Eine oder das Andere anzunehmen; er verlangte vor Allem Verproviantirung von Paris, ohne

militärisches Acquivalent bieten zu können. Da diese Forderung den Deutschen militärisch unannehmbar war, erhielt Herr Thiers gestern aus Paris die Weisung, die Verhandlungen abzubrechen.

Tours, 7. November. Eine der Regierung aus Vendôme vom 6. o. Abends zugegangene Depesche meldet, daß ein dort eingetroffener Ballon Nachrichten aus Paris gebracht hat, denen zufolge die dortige Regierung mit Einstimmigkeit den angebotenen Waffenstillstand zurückgewiesen hat, da Preußen die Verproviantirung von Paris nicht zugestehen und auch die Beihilfslage von Elsaß und Lothringen bei dem Votum der constituirenden Versammlung nur mit gewissen Reserven gestattet wollte.

Versailles, 7. November. Die kurze Zeit hindurch ventilierte Idee, den Deutschen Reichstag nach Versailles einzuberufen, ist als definitiv aufgegeben zu betrachten. Dagegen wird die Einberufung derselben nach Straßburg wahrscheinlich beschlossen werden, und beabsichtigt Graf Bismarck, zur Eröffnung sich eventuell dahin zu begeben.

Versailles, 7. November. In Folge der mit zwei Ballons erbeuteten Correspondenz aus Paris ist von Seiten des Deutschen Obercommandos ein allgemeines Verbot ergangen, irgend eine Person aus Paris heraus oder nach Paris hineinzulassen.

Die fünf in den Ballons gefangenen Personen sind vor ein Kriegsgericht gestellt.

**Karlsruhe, 7. November.** Die „Karlsruher Zeitung“ meldet über die Kapitulation des Fort Mortier; Die gefangenen 6 Offiziere und 210 Mann kommen nach Rastatt. Das Fort ist gänzlich zusammengeschossen; von sieben feindlichen Geschützen wurden sechs demontirt. Der Kommandant von Neubreisach hat versprochen, nicht mehr nach Altbreisach zu schießen.

**Brüssel, 8. November.** Der commandirende General von Manteuffel hat die Anweisung erhalten, mit circa 80,000 Mann auf Amiens und Rouen zu marschiren und hat den Marsch bereits angereten.

**Brüssel, 8. November.** Dem aus Tours erhaltenen Bericht über das Scheitern der Waffenstillstandsverhandlungen fügt die „Indépendance Belge“ die specielle Notiz hinzu, daß sich Molte im Kriegsrath auch dem Zugeständniß der Verproklamation von Paris für je einen Tag widersezt habe. — Telegramme aus Westfrankreich, die seit gestern Abend an hier wohnende emigrierte Familien anlangen, zeugen von höchster Furcht vor Ausschreitungen des Pöbels.

**München, 8. November.** Für die preußische Begleitmannschaft (100 Mann von der Division Kummer) der hier heute Nachmittag eintreffenden 2000 französischen Gefangenen findet morgen eine Festtafel im Residenzschloß, sowie freies Theater statt; auch seitens der städtischen Behörden werden die Truppen festlich bewirthet werden.

**Wie von einem bei der Division Kummer stehenden Combattanten der „Pos. Ztg.“ mitgetheilt wird, ist genannte Division aufgelöst worden. Die einzelnen Bataillone sind in diverse Commandos getheilt worden, welche die Kriegsgefangenen an ihre Bestimmungsorte bringen, sich dann sammeln und in ihre Heimathsstädte behufs ihrer Entlassung abrücken werden.**

— Während das Preußische Volk an die Wahlurnen tritt, hat auf dem Kriegsschauplatz ein neuer Act des blutigen Drama begonnen, das nun schon drei Monate hindurch uns in steter Spannung erhält. Es ist wahr, der Ausgang ist längst entschieden; kein Zweifel in Bezug auf das Ende ist es, welcher diese Spannung hervorruft, allein die Handlung selbst fesselt uns um so mehr, je näher die Katastrophe rückt, die das Ende herbeizuführen bestimmt ist: der Kampf um Paris. Dass dieser Kampf ein harter sein wird, darüber herrscht unter allen Urtheilfähigen kaum ein Zweifel. Noch in keinem Stadium des Krieges haben unsere Soldaten tapferere Gegenwehr gefunden, als bei den bisher vor Paris stattgehabten Gefechten, und die Artilleristen in den Forts (die Artillerie der Seewehr) sollen mit einer Präzision schließen, welche die Feldartillerie Frankreichs bisher keineswegs auszeichnete. Trotzdem dürfen wir kaum eine längere Dauer des Widerstandes von Paris befürchten. An einen Entzog durch die Loire-Armee, die letzte Hoffnung Frankreichs, ist nicht wohl zu denken, und die Tage nahen für die belagerte Hauptstadt, von denen ihre Bewohner sagen werden: sie gefallen uns nicht. Bei der näher rückenden Entscheidung verlieren die kleineren Erfolge unserer Waffen an Interesse. Die Kapitulation von Verdun, die heute gemeldet wird, gehört zu diesen Erfolgen.

— Pariser Briefe der „Indep. belge“ vom 30. und 31. October räumen ein, daß die Franzosen in und bei Le Bourget eine gänzliche Niederlage erlitten haben und um der Umgebung durch Kavallerie zuvorzukommen, einen sehr beschleunigten Rückzug nach Paris hätten antreten müssen. Um den übeln Eindruck dieser Niederlage zu verwischen, war in Paris die Nachricht verbreitet, daß der Ausfall nach Le Bourget nur ein Scheingefecht gewesen sei, da der Hauptangriff auf Choisly le Roi gemacht worden und hier gelungen sei.

— Ein Privatschreiben aus Paris vom 1. November, das

mit der Lust- und Schleichpost herübergekommen ist, drückt die Befürchtung aus, daß es daselbst bald zur Hungernoth kommen werde und daß, ehe 14 Tage vergehen, alles Fleisch aufgegessen sein wird. Außer dem Pferdefleisch werden jetzt auch die Fische, welche die Seine und die übrigen Gewässer liefern, rationenweise vertheilt und dürfen nicht mehr, wie es bisher der Fall war, verkauft werden. Die Restaurationen erhalten nur noch Fleisch für ihre Familien und haben in Folge dessen fast größtentheils geschlossen. Unter den weniger bemittelten Klassen ist das Elend besonders groß. Dieselben haben nämlich größtentheils ihre Ersparnisse aufgezehrt und werden von der Privatmildthätigkeit nicht unterstützt. Was besonders abgeht, ist das Brennmaterial, und dies nicht allein für die Heizung der Zimmer, sondern auch für die Zubereitung der Speisen.

— Einer der bezeichnendsten Züge bei der längeren Dauer des Krieges, so schreibt der Correspondent des „Daily Telegraph“ in Versailles, ist die Erbitterung der Landwehr, welche mit dem Feinde aneinander gerathen ist. Die Mannschaften derselben geben keinen Pardon und sind begierig nach dem Handgemenge, wobei sie das Bayonnet verschmähen und die Franzosen mit dem Kolben zusammenhauen. In dem ersten Zusammenstoße bei Malmaison kam diese Eigenthümlichkeit in der unverkennbaren Weise zu Tage. Viele von den todteten Mobilgarden wurden mit furchtbaren Schädel- und Knochenbrüchen gefunden, die entschieden das Werk des Bündnadelgewehrkolbens waren. Die Leute sind wild in dem Bewußtsein, wie nahe sie der Krieg angeht, und in dem Gedanken an Weib und Kind daheim, so daß sie, einmal dem Feinde gegenüber, im Andenken an das, was ihre Väter unter dem Französischen Joch gelitten, um sich hauen, als wäre der Teufel in sie gefahren.

□ **Grünberg, 9. November.** Heute Vormittag fand in der höchsten evangelischen Kirche die Wahl eines 3. evangelischen Geistlichen statt. Bei derselben wurde der früher hiesige Kreis-Vicar Herr Wegehaupt mit 9 Stimmen des Magistrats und 42 Collectivstimmen der Bürgerschaft gewählt, während auf Herrn Candidaten Fabian 2 Magistratsstimmen, auf Herrn Prediger Bittner 11 Collectivstimmen der Bürgerschaft und auf Herrn Hilfsprediger Richter ein Bruchtheil von 120/180 Stimmen der Bürgerschaft fielen. Die Beteiligung war eine sehr geringe, was wohl darin seinen Grund haben möchte, daß der Wahltermin in die Zeit der Frankfurter Messe verlegt worden ist, wodurch viele Stimmberchtigte verhindert wurden, ihre Stimmen abzugeben.

× **Grünberg, den 9. November.** Bei der heute erfolgten Urwahl erhielten in den 7 Wahlbezirken der Stadt Grünberg sämtliche vom liberalen Wahlcomité aufgestellte Wahlmänner die Majorität, und zwar: Traug. Hartmann, Adolph Priez, Reinhold Engel, J. G. Jungnickel, Carl Mannigel, Rob. Eichmann, Friedr. Dehmel, A. Werther, Dr. Levyohn, G. Schwarz, R. Fendius, A. Grempler, H. Künzel, Mahlendorf, v. Dobschütz, O. Nupprich, L. Martini, M. Sommerfeld, R. Delvendahl, G. W. Peltzel, Louis Seydel, Neckeh, v. Unruh, Balkow, Klaucke, W. Mühle, Fr. Schulz, Ferd. Below, Horowitz, L. Boas, Fr. Mangelsdorff, C. Grade, Carl Neumann, Carl Mühle, Leonhard, Jul. Pilz, C. Engmann, Ed. Seidel, Fowe, Emil Peltner, Jurashke, Menzel.

— Die Beteiligung war leider eine nicht so bedeutende, wie bei früheren Wahlen, woran wohl hauptsächlich die feige Frankfurter Messe Schuld sein möchte. Die liberale Partei trat in geschlossener Phalanx auf, so daß nur einige wenige Stimmen sich zerplitterten.

?? **Grünberg, 9. November.** Soeben erhalten wir ein Telegramm aus Neusalz, nach welchem sämtliche dortige 20 Wahlmänner der liberalen Partei angehören. — Aus Freistadt wird per Telegramm gemeldet, daß dort 7 Liberale gegen 6 Reactionaire gewählt worden sind und aus Kirchberg (bei Freistadt), daß dort unter 3 Wahlmännern 2 Liberale sich befinden.

# Großer billiger Ausverkauf

wegen Ausgabe meiner Wollwarenartikel für Herren und Damen, als Camisols, Walkjacken, Shawls, Tücher, Seelenwärmere, Kopftücher, Kinderkleidchen, Handschuhe u. s. w. und enthalte ich mich jeder speziellen Preisangabe, da ich bedeutend unter dem Selbstkostenpreise verkaufe.

Ferdinand Schück.

5% Hypothekenbriefe,  
erste pupillarisch  
sichere Hypothek.  
10% Amortisationsentschädigung.

Die Preussische Boden-Credit-Action-Bank in Berlin hat durch Allerhöchsten Erlass vom 21. December 1868 das Privilegium zur Ausgabe auf jeden Inhaber lautender Hypothekenbriefe erhalten.

Diese Hypothekenbriefe, basirt auf erste Hypotheken und ausserdem garantirt durch das gesamte Gesellschaftsvermögen, haben bei dem hohen Zinsfuss von 5pt. den Vortheil einer halbjährlichen Ausloosung zum Nennwerthe mit einem

Zuschlage von 10pt.

als Amortisationsentschädigung, so dass die Stücke von 25. 50. 100. 200. 500. 1000 Thaler eingelöst werden mit: 27½. 55. 110. 220. 550. 1100 Thaler.

Die Beleihungsgrenze der Hypotheken beruht auf die von der Grundsteuer-Regulirungs-Commission amtlich festgesetzte Taxe nach Massgabe des Gesetzes vom 21. Mai 1861.

Berlin, im September 1870.

Preussische Boden-Credit-Aktion-Bank.

Jachmann. Spielhagen.

Die vorbemerkten Hypothekenbriefe verbinden alle Vorzüge einer pupillarisch sicheren Hypothek mit denen eines börsengängigen Papiers, haben sich selbst während des ganzen Krieges auf dem Paricourse erhalten, sind daher bestens zu empfehlen und zu beziehen durch den

Niederschlesischen Kassenverein  
FRIEDR. FÜRSTER jun & Co.

Die Bergarbeit in der Grube ist die Wintermonate hindurch weit angenehmer, und wird besser bezahlt als Tagesarbeit. Junge Leute werden für Grubenarbeit fortwährend angenommen im Braunkohlen-Verkaufsstoer, Berliner Straße.

## 100 tüchtige Erdarbeiter

finden bei Erhöhung des Böberdeiches hier selbst lohnende Beschäftigung.

Großen, im November 1870.

Der Ingenieur  
Küttner.

Eine Wohnung von 3 Stuben und allem Zubehör ist bald oder Neujahr 1871 zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Blattes.

## Brückenzoll-Verpachtung.

Der Brückenzoll für die Benutzung der neu erbauten festen Oderbrücke bei Neusalz soll an den Meistbietenden verpachtet werden.

Hierzu haben wir auf

Montag den 21. November 1870 Nachmittags 3 Uhr im rathäuslichen Sessionszimmer hier selbst Termin anberaumt, zu welchem wir Pachtflüsse mit dem Bemerkten einladen, daß Bietungs- und Pachtbedingungen im hiesigen Rathause ausliegen, auch auf Verlangen in Abschrift mitgetheilt werden.

Neusalz a/D., den 7. November 1870.

## Die Brücken-Bau-Deputation.

Dem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich im meinem Lokale ein

neues Billard nach neuester und bester  
Construction mit Stahlfeder-Mantinells und  
Marmorplatte,

aus der renommirtesten Fabrik in Breslau, aufgestellt habe und zur ge-  
neigten fleißigen Benutzung empfehle.

G. Fülleborn im Gesellschaftshause.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meinen Wohnort vom 20 November ab nach Beuthen O/Schles. verlege, von Zeit zu Zeit aber hiesige Stadt und Umgegend besuchen werde. Zahnleidende, welche meine Hilfe noch vor meiner Abreise in Anspruch zu nehmen gedenken, bitte ich freundlichst, Anmeldungen bis zum 15. November in meine Wohnung gelangen zu lassen. Gleichzeitig erlaube ich mir den Preis des Einsehens künstlicher Zähne zu veröffentlichen: ein einzelner Zahn Thlr. 2, aber jeder weitere nur Thlr. 1.

Carl Linde, approb. Zahnfürsler.

In der Nähe der Berliner Straße wird eine unmöblierte Wohnung von einer Stube mit Kabinett und Küche oder einer Stube und Küche bald zu mieten gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Wer noch eine Forderung an mich hat, melde sich bis zum 15. November.

Carl Linde.

Der Inhalt von Kloaken und Dünnergruben wird gekauft, ohne daß dem Besitzer weitere Kosten und Umstände dabei erwachsen.

Breite Straße Nr. 18.

Ebenda wird Ackerschutt und Dünnergraupe abgeholt.

Zwei Fuder guter Dünger sind zu verkaufen hinter der Grünstr. 72.

Futtermehl und Karger Kleie, sehr schön, ist bedeutend abgeschlagen im Gasthof zur Traube.

Junge fette Puten sind zu haben im Probstteig.

## Betten,

so auch Federn,

neue und alte, sind stets vorrätig

bei Aron, am alten Buttermarkt.

Im Hause des Herrn A. Marcus.

Zwei Schreiber finden Beschäftigung bei dem Rechtsanwalt Leonhard.

Nicht allein Professor J. Moscheles, sondern auch andere Autoritäten haben sich über die bedeutendsten Walzer der Zeitzeit: „Frühlingsreigen“ von Julius Lammers — „Burschentänze“ von Johannes Schondorf — „Jugendträume“ (Preiscomposition) von O. Hübner-Trams höchst anerkennend ausgesprochen. — Preis pro Opus (4 Bogen stark) nur 12% Sgr. Zu beziehen von Robert Apitzsch in Leipzig, auch werden dieselben in jeder Buch- oder Musikalienhandlung vorrätig sein, welche stets ein Lager besonders guter Erscheinungen unterhält.

# Bei dem Ausverkauf meiner Mode-Waaren sind alle Kleiderstoffe in Seide, Wolle, Barège, Jaconets &c., Châles, Tücher, Meuble-Stoffe, Tischdecken, Gardinen &c. inbegriffen.

Emanuel L. Cohn.

## Verein „Mercur.“

Montag den 14. November im Saale  
des deutschen Hauses Vortrag des  
Herrn Dr. Nordtmeyer.

Heute Uebung der Frauenstimmen.  
**Fritsche.**

Nächsten Freitag d. 11. d. M. Abends  
8 Uhr Versammlung des Gewerbe-  
und Gartenbauvereins in dem  
bekannten Lokale der Ressource. Vor-  
trag des Herrn Oberlehrer Matthäi:  
Preußen beim Beginn der Kriege 1813  
und 1870.

## Victoria-Verein.

Sonnabend den 12. Abends 8 Uhr.

**Frische Wurst und  
Schweinesfleisch, à Pfund**  
4 Sgr. 3 Pf. bei  
**Modrach, Schertendorfer Str.**

Sonnabend von früh 8  
Uhr ist frische Blut-  
und Leberwurst und  
fettes Schweinesfleisch  
zu haben beim Schlosserstr. **Hirte,**  
Maulbeerstraße.

**Martins-Hörnchen,**  
gefüllte und ungefüllte, von 2 bis 6 Pf.,  
empfiehlt **R. Gomolky.**

**Martinshörnchen**  
empfiehlt **Otto Augsbach.**  
**Hauptsettes Kindsteisch**  
bei **Kadach.**

**Gute Gummischuhe**  
empfiehlt Schuhmacher **Hoffmann.**

Um damit zu räumen, empfiehlt  
**seine deutsche Spielskarten,**  
à 5 Sgr. pr. Spiel,

**feine Whist-Karten,**  
à 25 Sgr. pr. Doppelspiel.

## Julius Peltner.

**Gerstenschroot**  
empfiehlt **G. W. Peschel.**

**Feld-Post-  
Brief-Couverts,**  
empfiehlt  
die Buchhandlung von  
**W. Levysohn.**

**Futtermehl,**  
p. Cir. 1 Thlr. 27½ Sgr. bei  
**G. W. Peschel.**

**Grammgewichte**  
sind vorrätig bei  
**R. Fiebiger.**

Den geehrten Eltern die ergebene  
Anzeige, daß der Kindergarten auch  
im Winter fortbesteht. E. Herrmann.

**Nüsse**  
kaufst **Eduard Seidel.**

Einen Acker auf dem Hirschberge hat  
zu verpachten Wwe. Grunwald,  
Berliner Str.

**Frische Kuhmilch** bei  
**Fritz Sommer** am Holzmarkt.

Einige Fuder Dünger sind zu ver-  
kaufen beim Fleischermstr. **Kegler,**  
Breite Straße Nr. 2.

**Des alten Schäfer Thomas**  
seine 22. Prophezeihung für die  
Jahre 1871 und 1872.

Zum ersten Male nach einer Reihe von  
Jahren verkündet der alte Schäfer Thomas  
Deutschland Ruhe und Frieden, Glück und  
Segen, und nur Frankreich, Italien, Spanien,  
Austland und die Türkei werden zunächst von  
Unruhen, Krieg u. s. w. zu leiden haben.

Bei den vielen Nachahmungen des Schä-  
fer Thomas bitten wir auf den Verlagsort  
Hamburg und Altona zu sehen.

Zu haben bei der Buchhandlung von  
**W. Levysohn** in Grünberg.

Anna sandte an ihrem Geburtstage der  
Kinderbeschäftigte-Anstalt 2 Thlr., wofür  
wir bestens danken.

**Der Vorstand d. Kinderbeschäftigte-Anst.**

Die Kinderbewahranstalt erhielt Obst von  
Frau Käger und von Frau Menzel; von  
Anna an ihrem Geburtstage 2 Thaler. Wir  
danken dafür herzlich. Der Vorstand.

Keine russischen ic., aber wie  
bekannt nur gute Gummischuhe empfiehlt billigst  
**Theile.**

**Sargverzierungen**  
in den schönsten und neuesten Mustern  
empfiehlt zu herabgesetzten Preisen  
**K. Schachne** am Markt.

**350 Thlr.**  
werden auf ein Haus zur ersten Hypo-  
thek zu leihen gesucht. Von wem?  
sagt die Exped. d. Bl.

Ein junger Mann sucht während d.  
Abendst. Beschäft. in schriftlichen Ar-  
beiten. Adressen in der Exped. d. Bl.

**Eine Wohnung von 2**  
mittleren Stuben, Kabinet  
und Küche wird zum 1. Ja-  
nuar 1871 zu mieten ge-  
sucht. Von wem? sagt die  
Exped. d. Bl.

1868r Weißwein à Quart zu 6 Sgr.  
bei Wwe. Grunwald, Berliner Str.

**Weinausschank bei**  
**Aug. Eppstädt, 68r 6 sg.**  
Bäcker Hoffmann, 68r 6 sg., in Quar-  
ten 5 sg.

Jungnickel, 68r 6 sg.  
Wwe. Scheithauer, Silberb., 68r Ww. 6sg.  
Schmied Stolpe, Berl. Str., 68r 6 sg.  
R. Teichert, Neustadt, 68r 5 sg.

**Gottesdienst in der evangelischen Kirche.**  
(Am 22. Sonnabend nach Trinitatis.)  
Vormittagspred.: Circular-Precht: Herr Pa-  
stor Gärtner aus Drehnow.  
Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.

**Freie religiöse Gemeinde.**  
Sonntag den 13. November früh 9 Uhr  
Erbauung, 11 Uhr Religionsstunde. Mon-  
tag Abends 8 Uhr wissenschaftliche Vorle-  
sung. Herr Professor Binder.  
Der Vorstand.

## Marktpreise.

Nach Preuß. Mach und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 7. November.				Crosßen, den 3. November.				Sagan, den 5. November.			
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.
Weizen . . . .	3 2 6 2 25 —		3 5 —	2 25 —	3 7 6 3 2 6							
Roggen . . . .	2 3 9 2 1 3		2 —	1 28 —	2 7 6 2 2 6							
Gerste . . . .	1 25 — 1 25 —		1 24 —	1 18 —	1 23 9 1 17 6							
Hafer . . . .	1 1 — — 28 9 1		— —	— 25 —	1 2 6 1 —							
Erbsen . . . .	2 12 6 2 12 6 2		5 —	— —	— —							
Hirse . . . .	4 — 3 15 —		— —	— —	— —							
Kartoffeln . .	— 18 — 14 —		15 —	— 13 —	— —							
Heu der Cir. .	— 25 — 15 —		1 —	— —	— —				1 —	— —	— 25 —	
Stroh d. Sch. .	8 — 7 15 —		— —	— —	— —				6 15 — 6 6 —		— —	
Butter d. Pf. .	— 7 6 7 —		— —	— —	— —				7 6 — 7 7 —		— —	